

Wolfgang Krischke, Managing Director Ascom DACH, im Interview:
Technische Innovationen nicht nur verfügbar, sondern nutzbar machen

Digitalisierungs-Taten statt -Worte

Die Medizintechnik entwickelt sich rasant. Neue Technologien führen zu einer besseren Qualität der Versorgung, haben aber auch Auswirkungen auf die Organisation der Pflege, sowohl in Bezug auf Chancen als auch auf Herausforderungen. Wie kann man den Einsatz neuer Technologien im Gesundheitswesen optimal nutzen?

In der Praxis erfüllen Innovationen nicht immer alle medizinischen und sozialen Bedürfnisse. Die Tatsache, dass Innovationen «technisch verfügbar» sind, bedeutet nicht, dass sie auch schnell und effektiv genutzt werden können.

Es ist daher nicht nur fürs medizinische Fachpersonal und die Patienten von grosser Bedeutung, dass sich das ändert, sondern auch für Krankenversicherer und Behörden.

Neueste Technologie im Gesundheitswesen

Neben den medizinischen Technologien, wie z.B. 3D-gedruckte Implantate oder personalisierte Medikamente, haben auch andere (nicht-medizinische) Technologien Auswirkungen auf das Gesundheitswesen. Man denke nur an Remote Care, grosse Datenmengen und künstliche Intelligenz.

Wolfgang Krischke, Managing Director Ascom DACH, sagt es klar: «Mit der Telemedizin ist es bereits heute möglich, dass chronisch kranke Patienten per Videoanruf mit den medizinisch Verantwortlichen erstklassigen Kontakt pflegen können. Mit innovativen Technologien kann aber auch die Medikamenteneinnahme angeleitet und damit die Patienten-Compliance gesteigert werden und es ist möglich, die Vitalwerte zu Hause kontinuierlich zu messen und

Zeit ist nicht nur Geld, sie bringt vor allem eine wesentlich bessere Behandlungs- und Pflegequalität für die Patienten, ...



zu übertragen. Neben der Tatsache, dass diese Entwicklung viele Vorteile für die Patienten bietet, öffnen sich auch höchst erwünschte Chancen, die Arbeitsbelastung in der Pflege zu verringern.»

Für die Nutzung grosser Datenmengen und künstlicher Intelligenz ist die klinische Relevanz noch nicht nachgewiesen. Der Einsatz dieser Technologien ist derzeit hauptsächlich projektbezogen, kann aber letztlich einen bedeutenden Einfluss auf die Arbeitsmethoden der Gesundheitsdienstleister ausüben. Durch das Messen von Vitalwerten und die Analyse von Patientendaten kann ein Algorithmus entwickelt werden, der Vorhersagen treffen kann. Die Behandlung eines entsprechenden Patienten ändert sich sowohl für den Patienten selbst als auch für das Team der Leistungserbringer. Basierend auf einem Muster bei steigendem Blutdruck, einem sich ändernden Herzschlag oder anormalen Blutwerten kann eine Pflegefachkraft den Patienten auffordern, gezielt Medikamente einzunehmen, zum Beispiel weil die Vorhersage zeigt, dass ein hohes Risiko eines Herzinfarkts besteht.

Engpass in der Pflege überwinden

Von den Gesundheitsdienstleistern werden beim Einsatz von Technologien andere Kompetenzen und eine andere Rolle erwartet. Genau an dieser Stelle sehen wir einen grossen Engpass. Die für die Ausbildung und den Erwerb neuer Fähigkeiten erforderliche Zeit fehlt, so dass die Vorteile des Einsatzes neuer Technologien hinter den Erwartungen zurückbleiben. Darüber hinaus ist die erforderliche Ausbildung in einigen Fällen nicht medizinischer Natur, sondern technisch oder sogar statistisch. Infolgedessen stehen diese Ausbildungsthemen auf der Prioritätenliste der Abteilung oft ganz unten.

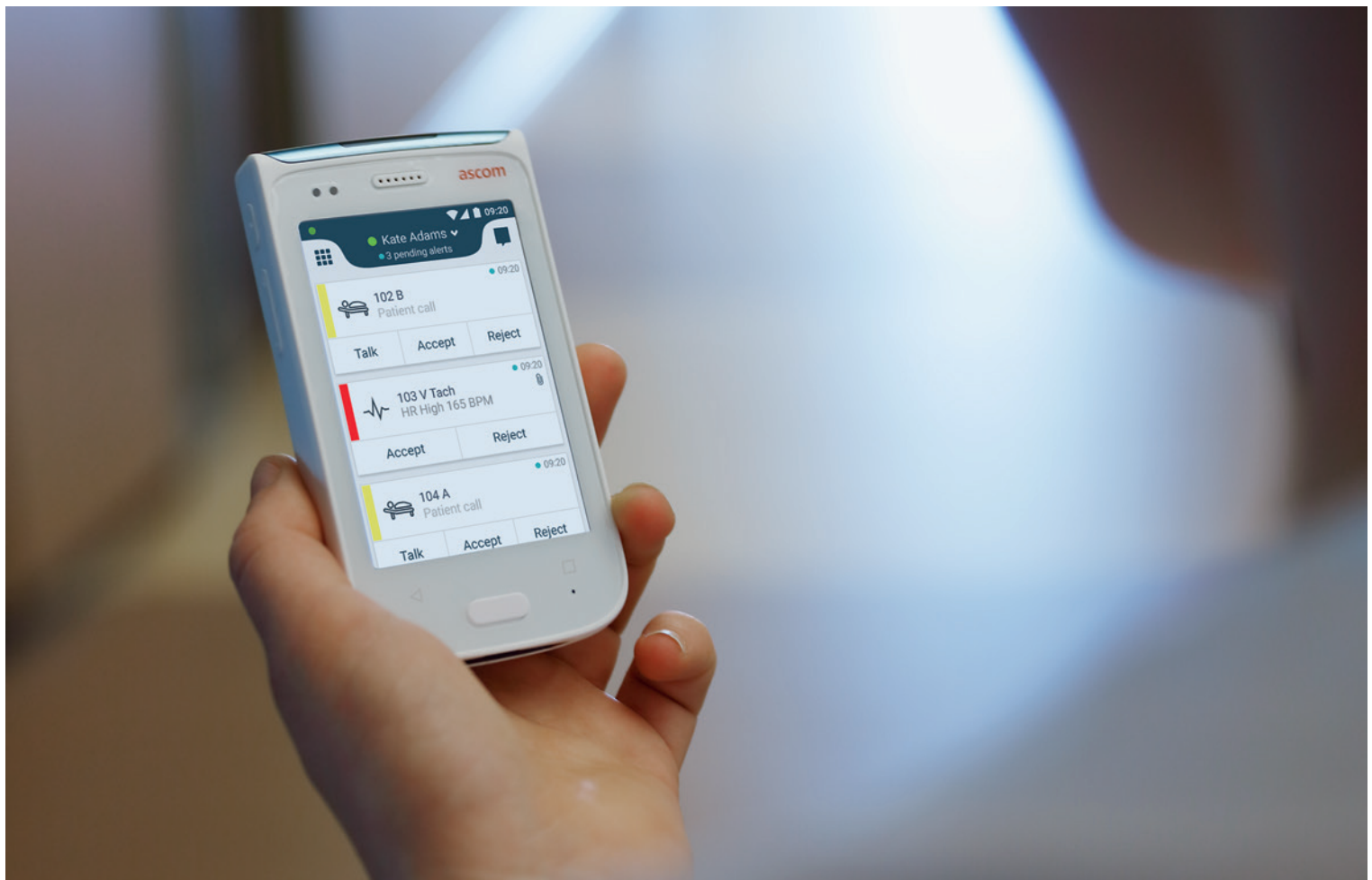
«Um den Einsatz neuer Technologien im Gesundheitswesen optimal zu nutzen, müssen deshalb Technologieunternehmen und Gesundheitseinrichtungen enger zusammenarbeiten. Das bedeutet, den Einsatz jeder neuen Technologie so zu begleiten, bis sie im Kopf und im Herzen der Pflegefachkräfte angekommen und das Nutzen zur Gewohnheit geworden ist», unterstreicht Wolfgang Krischke. «Nur so können die technologischen Möglichkeiten den



Wolfgang Krischke,
Managing Director Ascom DACH

medizinischen und sozialen Bedürfnissen wirklich gerecht werden. Dies kann nicht nur kurzfristig die technologischen Fähigkeiten im Gesundheitswesen verbessern, sondern gibt auch den Entwicklern von Technologien eine

... dann nämlich, wenn auf der Station wie mobil eine effiziente empfangenorientierte Kommunikation erfolgt.



direkte, wertvolle Orientierung für die Produktpflege und -Weiterentwicklung.»

Nachhaltige Pluspunkte für Hersteller, Pflege und Patienten

Sowohl die Pflegeorganisation als auch die Hersteller und Lieferanten profitieren von einer besseren Zusammenarbeit. Die Unternehmen entwickeln Technologien, die besser zum Einsatz im Gesundheitswesen passen und die Pflege erhält innovative Technologien, welche die angestrebten Verbesserungen tatsächlich ermöglichen. Als Wege zum Erfolg empfehlen sich daher der Einsatz medizinischen Fachpersonals in Design, Training und Implementierung sowie das ausreichende Bereitstellen von Zeit für die Einführung neuer Mittel. Gelingt dies, profitiert namentlich die Pflege wesentlich dank mehr Effizienz, Transparenz und Wirtschaftlichkeit. Und die Patienten freuen sich, dass die Pflegefachkräfte mehr Zeit für ihre Kernaufgaben erhalten und sich damit die Qualität der Therapie erhöht.

Weitere Informationen

www.ascom.com



Aktuelle Weiterbildungen für Profis im Gesundheits- und Sozialwesen

Jetzt anmelden!
Careum Pflegesymposium 04.06.19
In Beziehung treten –
Luxus oder Notwendigkeit?

Lehrgänge

- Verschiedene Nachdiplomkurse (NDK):
Akutpflege – Case Management – Palliative Care –
Schulung und Beratung – Stoma-, Kontinenz- und
Wundpflege – Urologie
- Gesundheitskompetenz fördern (CAS)
- Langzeitpflege und -betreuung mit
Vorbereitungskurs eidg. Berufsprüfung
- Altersarbeit/Praktische Gerontologie
- Zertifikatslehrgang FaGe Akutpflege

Der Einstieg ist mit jedem Modulstart möglich.

Studien- und Laufbahnberatung

Tel. + 41 (0)62 837 58 39

www.careum-weiterbildung.ch

–
Mühlemattstrasse 42
CH-5000 Aarau
Tel. +41 (0)62 837 58 58
info@careum-weiterbildung.ch